

ANGEHÖRT

Überraschend: Polarkreis 18

Polarkreis 18 ist nicht etwa eine skandinavische Truppe aus dem ewigen Eis, sondern eine urdeutsche Gruppe. Ende der Neunziger Jahre fanden sich drei Dresdner Jungs zusammen, probierten verschiedene Stilrichtungen aus, hatten Spaß an der Musik, aber keinen kommerziellen Erfolg. Sie bekamen Verstärkung, gewannen 2006 den zweiten Platz in einem Wettbewerb und konnten daraufhin 2007 ihre erste CD herausbringen. Aber erst der Song „Allein, allein“ aus der zweiten CD „The Colour of Snow“ bringt den Durchbruch bei Bekanntheitsgrad und Verkaufszahlen.

Das erste Probehören der CD wird zu einer Überraschung: Unterschiedlichste, ungewohnte Klänge, spannende Kompositionen und ausgefallene Texte erwarten den Hörer. Die Stücke bewegen sich weitab vom Mainstream. Klassische Streicher- und Flügellänge untermalen emotionale deutsche und englische Texte. Stilistisch irgendwo zwischen Elektro, Pop und melancholischer Rockmusik. Ungewohnt und so ganz anders als andere erfolgreiche deutsche Gruppen, aber trotzdem und gerade deswegen wird man von der Musik gepackt. (es)

■ Polarkreis 18
The Colour of Snow
Erschienen am 17.10.2008

ABGEHÖRT

Fünf Mal Bonus von Madsen

Die Band „Madsen“ ist zur Hälfte eine Familienbande. Die Neuaufnahme ihres dritten Albums „Frieden im Krieg“ heißt auch nicht ganz verwunderlich „Familienedition“. Sebastian, Johannes und Sascha Madsen sowie Bassist Niko Mauer und Keyboarder „Folli“ Jahnke haben darauf persönlichen Songs selbst geschrieben und eingesungen.

Wer die 2008 erschienene und sehr nachdenklich geratene Scheibe „Frieden im Krieg“ bereits zuhause stehen hat, kann die rund 16 Minuten an frühere Zeiten erinnernde und aufkündigende Zeiten weisende Liedgut aus dem wendländischen Priebeck im Internet herunterladen. Das Statement der Band: „Die Familie bläst zum Angriff auf die Download-Charts.“ Am meisten Potenzial hat wohl das Bekenntnis von Gitarrist Johannes, er sei „Kein Mann für eine Nacht.“ (chh)

ABGEFAHREN

Auf zum Elb-Café

BLECKEDE – An oder schon fast in der Elbe liegt auf einer eigenen kleinen Warft die Schäferei Heisterbusch bei Bleckede. Mit einem wunderschönen Blick auf den großen Strom kann man an Wochenenden in dem kleinen Café in der Schäferei sehr schön ausspannen: Der Kuchen wird hier von Cornelia Frahm, die in der Schäferei auch ihre Goldschmiedearbeiten präsentiert, selbst gebacken. Sportliche Zeitgenossen erreichen die Schäferei mit dem Fahrrad: Aus Richtung Elbenschloss Bleckede sind es etwa fünf Kilometer. Von der anderen Seite fährt man auf dem Fahr-

radfernweg Hamburg – Schnackenburg von Sassendorf rund 14 Kilometer bis Heisterbusch. Wer Glück hat, kann unterwegs jede Menge Störche beim Frösche fangen beobachten – die Schäferei liegt an der deutschen Storchstraße. Vielleicht trifft der Besucher unterwegs auch Schäfer Stefan Erb mit seinen Schafen auf dem Deich. Überall gleich am Ufer der Elbe stehen prachtvolle alte Bau-



Die Schäferei Heisterbusch liegt idyllisch an der Elbe. FOTO: SCHNEEFUSS

ernhäuser inmitten grüner Gärten. Wer aus Sassendorf kommt, kann außerdem unterwegs die vielfältige Vogelwelt an den Alttarmen der Elbe beobachten. (es)

LICHT PROJEKTIONEN GRAFISCHER MUSTER SCHAFFEN EINZIGARTIGE ATMOSPHÄRE

Lüneburgs Illuminator

Harm Bremer setzt Oberflächen durch geschickte Beleuchtung mit eigenen Entwürfen in Szene.

Sandra Bengsch
Lüneburg

Projektionen sind seine Leidenschaft. Der Lüneburger Harm Bremer taucht mittels Dia-Projektoren vielfältige Muster, „Patterns“, wie er sie nennt, an Gebäude, Böden und andere Flächen. Zum Einsatz kommt Bremers Projektionskunst vor allem bei großen Veranstaltungen. Beim Lüneburger Stadtfest setzte er das „Parklokal“ im Clamartpark in Szene, aber auch international ist er längst nicht mehr unbekannt.

Seine Lichtkunst von heute findet ihren Ursprung in seiner Liebe zur Musik. Harm Bremer erinnert sich: „Wir haben 2001 Sonic Fiction gegründet. Ein Künstlerkollektiv, in dessen Zentrum die elektronische Musik stand.“ Schnell gesellten sich zu den Initiatoren, neben Bremer zählte dazu auch Jan Torge Claussen, weitere Musiker. Seither veranstalten sie Parties, anfangs vorwiegend in Lüneburg, später wurden sie bundesweit gebucht.

„Für mich bedeuten diese Events nicht einfach laute Musik und Alkohol. Das künstlerische Gesamtwerk ist wichtig. Alle Sinne sollten angesprochen werden.“ Und so gesellte sich zu der Musik die Lichtkunst. Begonnen hat alles mit einem Diaprojektor vom Flohmarkt. „Es hat mich einfach fasziniert, wie anders Räume und Gebäude wirken, wenn Projektionen darüber liegen.“ Mittels Dias mit grafischen Mustern und einer Tricklinse, die das Licht je nach Schließ unterschiedlich bricht, wirft das Gerät seine Entwürfe auf die Projektionsfläche. Die Muster für die Dias entwirft Bremer mit einem speziellen Vektorprogramm. „Anfangs habe ich die Dias selbst ausgedruckt und anschließend mühsam zurechtgeschneidelt.“ Inzwischen lässt der Künstler die Filme professionell belichten.

„Eigentlich schade, denn die selbst hergestellten Dias sind schon etwas Besonderes. Wenn die Tinte sich abnutzt und bröckelt, hat das nämlich einen ganz tollen Effekt bei der Projektion.“ Besonders reizen den Lüneburger Projektionen unter freiem Himmel: „Wenn die Muster durch Bewegungen, Gebäude Pflanzen oder Menschen aufgebrochen werden, finde ich es besonders spannend.“

Gelegenheit seine Projektionen auszuprobieren hat Harm Bremer genug, regelmäßig ist der Lichtkünstler gefragt, wenn es darum geht ein Event in Szene zu setzen. „Die größte Veranstaltung, für die ich gebucht wurde, war das Boom-Festival in Portugal“, sagt der 31-Jährige. Noch in diesem Sommer führt ihn seine Kunst nach Griechenland und im nächsten Jahr hat er einen „Gig“ in Marokko. Aber auch hier in der Region kann man Veranstaltungen besuchen, denen seine Projektionen eine besondere Atmosphäre verleihen.

„Wenn die Muster durch Bewegungen, Gebäude, Pflanzen oder Menschen aufgebrochen werden, finde ich es besonders spannend.“

Harm Bremer

In Lüneburg sind das vor allem Läden, in denen elektronische Musik gespielt wird. Illuminiert hat Bremer unter anderem das Jekyll and Hyde, die Garage und die Wunderbar. Trotzdem gibt es auch hier noch Orte, die den jungen Künstler reizen: „Ich würde meine Patterns gern mal an den Wasserturm projizieren.“ Auch am Kurpark, beispielsweise bei der „Nacht der Romantik“ würde sich Lüneburgs Illuminator gern einmal ausprobieren: „Angefragt habe ich bereits“, verrät Bremer.

Wie vielseitig die grafisch reduzierten Formen einsetzbar sind, sieht man spätestens bei einem Besuch der Classic Lounge in den Herrenhäuser Gärten in Hannover. Hier tritt Bremer derzeit regelmäßig auf, um junge Menschen an klassische Musik heranzuführen. Die Muster ändern sich dabei nicht. Harm Bremer sagt: „Dort stellen meine Projektionen einen Kontrast zur Musik dar und geben den Konzerten einen Club-Touch.“



Mit seiner Projektionskunst schafft Harm Bremer (31) Freiräume „in denen Menschen fernab vom Alltag eine gute Zeit erleben können“. Für ihn selbst steht bei jeder Veranstaltung das Gesamtkunstwerk im Vordergrund, Licht sei dabei enorm wichtig. FOTO: AEROSOL LIGHT TEXTURES

Übrigens zeigt das Konzept Wirkung, denn die Besucherzahlen steigen, so Bremer. Licht, so der Künstler, werde bei Veranstaltungen ohnehin häufig unterschätzt. „Die Flächengestaltung wird meist eher nebensächlich behandelt, dabei ist sie für

das Gesamtkonzept enorm wichtig.“ Er schaffe mit den Projektionen Räume, „Freiräume“, wie er es nennt. Das Besondere: „Meine Projektionen sind still. Sie bombardieren die Menschen nicht mit einer Bilderflut. So können sie fernab vom Alltag

ausspannen und einfach eine gute Zeit erleben.“

Wer sich einen genaueren Eindruck von Harm Bremers Lichtkunst verschaffen will, wird auf seiner Internetseite fündig

www.aerosol-light.net

ABGEDREHT

Liebe auf den zweiten Blick

Für den New Yorker Harvey Shine (Dustin Hoffman) läuft es gerade nicht gut. Seine Karriere als Komponist von Werbe-Jingles droht zu scheitern, als er zu der Hochzeit seiner einzigen Tochter Susan (Liane Balaban) nach London fliegen muss. Nur um kurz darauf zu erfahren, dass diese lieber von ihrem Stiefvater Brian (James Brolin) zum Traualtar geführt werden möchte. Tief gekränkt beschließt Harvey, das Fest vorzeitig zu verlassen.

Einen verpassten Flug und mehrere Drinks später trifft er in der Flughafenbar auf Kate (Emma Thompson), deren Leben bislang aus einem mühsamen Job, gelegentlichen, beschämenden Blind Dates und

endlosen Anrufen ihrer herrischen Mutter Maggie bestand. Gegenseitige Sympathie

und ein gemeinsamer, bestechender Sinn für Humor lassen Kate und Harvey längst vergessen geglaubte Gefühle wieder neu entdecken. In der Romantik-Komödie „Liebe auf den zweiten Blick“ laufen die mehrfach preisgekrönten Schauspieler Dustin Hoffman und Emma Thompson zu absoluter Höchstform auf. Geschrieben und inszeniert wurde die berührende Geschichte mit viel Humor und Herz von Regie-Newcomer Joel Hopkins. Der Film startet heute im Scala-Programmkinos. (jule)



FOTO: CONCORDE

Das läuft im Kino

CineStar (Tel: 303 32 22): „Radio Rock Revolution“, tägl. 14.45/17.30/20.20 Uhr/ Fr.+Sa. 23.10 Uhr, „Die Jagd zum magischen Berg“, tägl. 15.20 Uhr, „Forbidden Kingdom“, tägl. 17.50 Uhr/ Fr.+Sa. 22.30 Uhr, „Knowing“, tägl. 20.20 Uhr/ Fr.+Sa. 22.50 Uhr, „Winetons“, tägl. 15.30 Uhr, „Der Kaufhaus Cop“, tägl. 18/20.30 Uhr/ Fr.+Sa. 23 Uhr, „Vorstadtkrokodile“, tägl. 15.30 Uhr, „Crank 2“, tägl. 18/20.30 Uhr/ Fr.+Sa. 23 Uhr, „Prinzessin Lillifee“, tägl. 15.10 Uhr, „Fast & Furious 4“, tägl. 17.40/20.10 Uhr/ Fr.+Sa. 2.40 Uhr, „Monsters vs. Aliens“, tägl. 15.10 Uhr, „Männersache“, tägl. 17.40/20.10 Uhr/ Fr.+Sa. 22.40 Uhr, „Die drei ???“, tägl. 15 Uhr, „Slumdog Millionär“, tägl. 17.30/20 Uhr, „Gran Torino“, Fr.+Sa. 22.30 Uhr, „3D Monsters vs. Aliens“, tägl. 15/17.30/20 Uhr.

Scala (Tel: 224 32 22): „Willi und die Wunder dieser Welt“, tägl. 15 Uhr, „Tintenherz“, Sa.-So. 15 Uhr, „Liebe auf den zweiten Blick“, tägl. 15.30/17.30/19.30 Uhr, „So glücklich war ich noch nie“, tägl. 17.30/19.30/21.30 Uhr, „John Rabe“, tägl. 20(Mo.16.30) Uhr, „Slumdog Millionär“, tägl.19 (Mo.+Mi.nicht)/21.30 Uhr, „Der Vorleser“, tägl. 16.30 Uhr, „Rachels Hochzeit“, tägl. 15.15/17.45(Mo.21.45) Uhr, „Willkommen bei den Sch'is“, Do.,Fr.,Di.,Mi. 15 Uhr, „Revanche“, tägl. 21.30 Uhr, „Dorfpunkts“, Mo. 19 Uhr, „Esmas Geheimnis“, Mo. 19 Uhr, „Das Festmahl im August“, Mi. 19 Uhr.

ANGESAGT

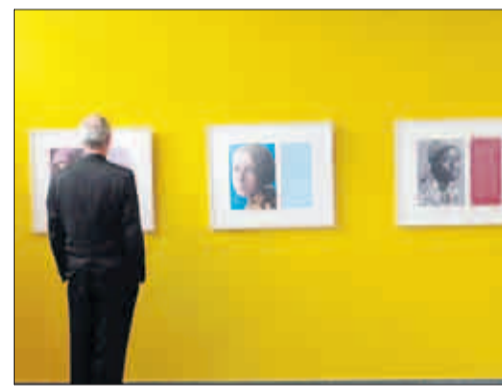
Zwei Welten

LÜNEBURG – Mit eindrucksvollen Porträts junger Menschen widmet sich die niederländische Künstlerin Annet van der Voort dem Thema „Migration“. Mit ihren Fotografien stellt die Künstlerin die verschiedenen Spannungsfelder der Jugendlichen gekonnt dar. Sie bewegen sich zwischen alter und neuer Heimat, zwischen Kulturen und Sprachen, zwischen Hoffnung und Verunsicherung.

In den Aufnahmen, kombiniert mit persönlichen Interviewausagen, wird deutlich, wie jungen Migranten sich bereits mit ihrem Fremd- und Andersseins ausein-

andersetzen mussten. Doch so verschiedenen die einzelnen porträtierten Jugendlichen auch sind, sie besitzen eine Gemeinsamkeit: Alle leben in zwei Welten. Die Ausstellung mit 27 großformatigen Bildern wird von der Landesarbeitsgemeinschaft für politische und soziale Bildung drei Jahre lang an unterschiedlichen Orten gezeigt.

Im der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade,



Die Fotoausstellung „Zwei Welten“ zeigt Portraitaufnahmen junger Migranten. FOTO: HWK

Dahlenburger Landstraße 62, ist die Ausstellung noch bis zum 24. April zu sehen. Die Öffnungszeiten sind montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr. (ben)